

Stage 1 Patent Family - "Complex"				Priorities and Applications				
	cc	Document Number	KD	Publication Date	cc	Application or Priority Number	KD:	Application or Priority Date
	A 1 1	470500	D?	10760527	AU	5418173	Α	19730405
	AU	472592	B2	19760527	GB	1580772	Α	19720406
	A.I.I	5418173	Λ	19741010	AU	5418173	D.	19730405
	AU	5416173 .	Α	19741010	GB	1580772	Α	19720406
		707005	۸.0	19731005	BE -	7000433	Α	19730405
· 🗀	BE	797835	A2	19731005	GB	1580772	Α	19720406
		1005070	A 1	10770200	CA	167902	Α	19730403
	GA	1005070	A 1	19770208	GB	1580772	Α	19720406
		590333	A F	19770815	СН	487973	Α	19730405
	СН		A 5		GB	1580772	Α	19720406
		2316456		19731011	DE	2316456	Α	19730403
	DE		A1		GB	1580772	Α	19720406
				100100	DE	2316456	Α	19730403
	DE	2316456	C2	19831229	GB	1580772	Α	19720406
		R 2179162	A 1	19731116	FR	7312294	Α	19730405
	FR				GB	1580772	Α	19720406
					FR	7312294	Α	19730405
	FR	2179162	B1	19771230	GB	1580772	Α	19720406
	GB	1392851	Α	19750430	GB	1580772	Α	19720406
		1040447	-	10001100	IT	2267373	Α	19730406
	ΙT	1048117	В	19801120	GB	1580772	Α	19720406
	JP	1097091	С	19820514	JP	3941273	Α	19730406
					GB	1580772	Α	19720406
	JP	1166293		19830908	JP	5162081	Α	19810406
			С		GB	1580772	Α .	19720406
	JP	1166294	С	19830908	JP	5162181	Α	19810406
					GB	1580772	Α	19720406
	JP	49007207	Α	19740122	JP	3941273	Α	19730406
					GB	1580772	Α	19720406
					JP	3941273	Α	19730406

	JP	56041630	В	19810929	GB	1580772	Α	19720406
					JP	5162081	Α	19810406
	JP	56161366	Α	19811211	GB	1580772	Α	19720406
	1				JP	5162181	Α	19810406
	JP	57004966	Α	19820111	GB	1580772	Α	19720406
					JP	5162081	Α.	19810406
	JP	57051830	В	19821104	GB	1580772	Α	19720406
J		P 57051831	В	19821104	JP	5162181	Α	19810406
	JP				GB	1580772	. A	19720406
				para anti-anti-anti-anti-anti-anti-anti-anti-	NL	7304828	Α	19730406
	NL.	181655	В	19870504	GB	1580772	Α	19720406
,,a				an paragen, and chair the an area of the control of	NL	7304828	Α	19730406
	NL	181655	С	19871001	GB	1580772	Α	19720406
,	H444				NL	7304828	Α	19730406
	NL	7304828	Α	19731009	GB	1580772	Α	19720406
					US	34762473	A	19730404
	ÚS	3970689	Α	19760720	GB	1580772	Α	19720406
24 Publications found. Information on the left side of the table relates to publication number, kind, and date; information on the right covers the corresponding application and priority data for each publication. Legend: CC=Country Code KD=Kind (Publication kind can differ from application/priority kind.)								

Add Selected Documents to Order

Display the Extended Patent Family

Copyright © 2004, MicroPatent, LLC. The contents of this page are the property of MicroPatent, LLC including without limitation all text, html, asp, javascript and xml. All rights herein are reserved to the owner and this page cannot be reproduced without the express permission of the owner.

(19) BUNDESREPUBLIK **DEUTSCHLAND**

[®] Patentschrift

₀₎ DE 2316456 C2



PATENTAMT

(21) Aktenzeichen: ② Anmeldetag:

3. 4.73 11. 10. 73

 Offenlegungstag: (45) Veröffentlichungstag

der Patenterteilung:

29, 12, 83

P 23 16 456.9-42

(5) Int. Cl. 3:

C07 C 149/18

C 07 C 149/14 A 23 L 1/234 A 23 L 1/235 A 61 K 7/46

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

- (30) Unionspriorität: (22) (33) (31) 06.04.72 GB 15807-72
- (73) Patentinhaber: P.F.W. (Nederland) B.V., Amersfoort, NL; Douwe

Egbens Koninklijke Tabaksfabriek-Koffiebranderijen-Theehandel N.V., 3532 Utrecht, NL

(74) Vertreter:

Redies, F., Dr.-Ing. Dr.jur.; Redies, B., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Türk, D., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Gille, C., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 4000 Düsseldorf

② Erfinder:

Stoffelsma, Jan, Hoevelaken, NL; Pijpker, Jacob. Bilthoven, NL

- (56) Im Prüfungsverfahren entgegengehaltene Druckschriften nach § 44 PatG:
 - J. Med. Chem., 14, 1971, 868 ff;
 - J. Amer. Chem. Soc. 93, 1971, 676 ff;

(S) Mercaptoalkohole und -ester, deren Herstellung umd Verwendung

20

1. Verbindungen der Formel

worin R₁ einen Alkylrest mit 1 bis 7 Kohlenstoffatomen, R₂ Wasserstoff, Methyl oder Äthyl und R₃ Wasserstoff, Formyl oder Acetyl bedeuten, mit der Maßgabe, daß dann, wenn R₁ Methyl und R₂ Wasserstoff oder Methyl bedeuten, R₃ kein Wasserstoff ist.

2. Verbindung der Formel

(3-Mercapto-3-methylbutyl-formiat)

3. Verbindung der Formel

(3-Mercapto-3-methylbutyl-acetat)

4. Verbindung der Formel

(4-Mercapto-4-methylpent-2-yl-formiat)

5. Verbindung der Formel

(4-Mercapto-4-methylpent-2-yl-acetal)

6. Versahren zur Herstellung von Mercaptoalkoholen bzw. Mercaptoalkylestern der Formel

worin R_1 , R_2 und R_3 die in Anspruch I angegebenen Bedeutungen haben, dadurch gekennzeichnet, daß man jeweils in an sich

2

bekannter Weise an Verbindungen der Formel

$$R_1 - C = CH - C - R_2$$
 (II)

worin R_1 und R_2 die gleiche Bedeutung wie in Formel (I) haben,

Thioessigsäure addiert, die erhaltenen \(\beta \)-Acetylthiocarbonylverbindungen der Formel

mit Natriumborhydrid zu Verbindungen der Formel (I), worin R₁ Acetyl bedeutet reduziert, diese Acetate gewünschtenfalls mit einem Überschuß eines niedrigsiedenden Alkohols, der eine katalytische Menge an trockenem Chlörwasserstoff enthält, in Verbindungen der Formel (I), worin R₁ Wasserstoff bedeutet, umwandelt, bzw. die Mercaptoalkohole mit Formylacetat oder mit einem Gemisch aus Ameisensäure und Essigsäureanhydrid in eie Verbindungen der Formel (I), worin R₁ Formyl bedeutet, umsetzt.

 Verwendung der Verbindungen der in Anspruch I angegebenen Formel (I) für Parfümierungs- und Aromatisierungszwecke.

Die Erfindung bezieht sich auf Mercaptoalkohole und deren Formiate und Acetate, die Herstellung und die Verwendung dieser Verbindungen nach den vorstehenden Patentansprüchen. Die Verbindungen weisen bedeutsame Geruchs- und Geschmackseigenschaften auf und eignen sich daher für die Herstellung. 45 Modifikation und Verstärkung der verschiedenartigsten Aroma- und Parfümkompositionen.

3-Mercapto-3-methylbutanol und 4-Mercapto-4-methylpentan-2-ol sind aus J. Med. Chem., 14 (1971). S. 868 ff., insbesondere S. 872, bzw. aus J. Amer. Chem. Soc. 93 (1971). S. 676 ff., insbesondere S. 683, bereits bekannt. Auf spezielle Geruchs- und Geschmackseigenschaften dieser bekannten Mercaptoalkohole wird in diesen beiden Literaturstellen jedoch nicht hingewiesen, auch ist die Verwendung derartiger Verbindungen in Aromassund Parfümkompositionen darin nicht beschrieben.

Aufgabe der Erfindung war es. Verbindungen mit besonders vorteilhaften Geruchs- und Geschmackseigenschaften zu finden, die sich für die Verwendung in Aroma- und Parfümkompositionen eignen.

Es wurde nun gefunden, daß diese Aufgabe gelöst werden kann mit den erfindungsgemäßen Mercaptoalkoholen und -estern der Formel

worin R₁ einen Alkylrest mit 1 bis 7 Kohlenstoffatomen. R₂ Wasserstoff, Methyl oder Āthyl und R₃ Wasserstoff. Formyl oder Acetyl bedeuten, mit der Maßgabe, daß dann, wenn R₁ Methyl und R₂ Wasserstoff oder Methyl bedeuten, R₃ kein Wasserstoff ist.

R₁ steht für eine gerade oder verzweigte Alkylgruppe mit 1 bis 7 Kohlenstoffatomen, wie z. B. Methyl, Äthyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, Isobutyl, n-Pentyl, Isopen-

tyl. n-Hexyl und n-Heptyl.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen weisen in 10 hohen Konzentrationen einen sehr durchdringenden Geruch auf. In verdünnter Form und unter passend gewählten Bedingungen entwickeln sie sehr angenehme und wichtige Geruchs- und Aromanuancen. So können sie beispielsweise abhängig von der Verdünnung in 15 Gegenwart anderer organoleptisch aktiver Verbindungen fruchtige, grüne, gebrannte, geröstete oder getostete, geräucherte und fleisch- und gemüseartige Geruchs- und Arostanuancen entwickeln, oder aber diese Nuancen verstärken. Die induzierten Nuancen 20

haben einen äußerst natürlichen Charakter. Die erfindungsgemäßen Verbindungen können in Parfümkompositionen oder in parfümierten Produkten. z. B. in Reinigungsmitteln, kosmetischen Produkten. Wachsen und Zahnpasten, verwende; werden. Sie 25 eignen sich auch als aromatisierende Verbindungen bei der Herstellung von Nahrungsmitteln oder von Speisearomen, Getränken, Tierfutter, pharmazeutischen Produkten und Tabakprodukten. Sie können als solche oder zusammen mit anderen aromatisierenden 30 Verbindungen zum Modifizieren. Varbessern oder Verstärken des Aromas von Nahrungsmitteln, wie z. B. Früchten, Gemüse, Fleischarten, Getreide und anderen natürlichen Aromen verwendet werden. Der Anwendungsbereich ist sehr breit. Sie können beispielsweise in 35 Beerenaromen und in Kompositionen, die schwarze Johannisbeerenknospen-Nuancen und Nuancen vom Buccutypus erfordern, sowie in Aromen mit Nuancen

vom gerösteten Typ verwendet werden.

Der hier verwendete Ausdruck »Nahrungsmittel« 40 umfaßt auch Produkte wie Schokolade. Kaffee und Tec. Tatsächlich sind die erfindungsgemäßen Verbindungen für die Verwendung in Kaffee und Kaffeeprodukten von besonderer Bedeutung.

Je nach Geruch- oder Aromatypus, der erzeugt. 45 modifiziert, verbessert oder verstärkt werden soll, und je nach der individuellen Stärke ergeben die erfindungsgemäßen Verbindungen die gewünschten Effekte innerhalb des sehr breiten Konzentrationsbereiches von 10-12 bis 10-2 g pro g Fertigprodukt.

Obgleich praktisch alle durch die vorgenannte Formel (1) dargestellten Verbindungen die obenerwähnten Eigenschaften aufweisen, sind die nachstehend angegebenen Verbindungen der Formeln (Ia). (Ib). (Ic) und (Id) besonders bevorzugt:

3-Mercapto-3-methylbutyl-formiat

3-Mercapto-3-methylbutyl-acetat

4-Mercapto-4-methylpent-2-yl-formiat

4-Mercapto-4-methylpent-2-yl-acetat

Geruchs- und Arousanuancen entwickeln, oder aber diese Nuancen verstärken. Die induzierten Nuancen haben einen äußerst natürlichen Charakter.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können in Parfümkompositionen oder in parfümierten Produkten.

2 B. in Reinigungsmitteln, kosmetischen Produkten.

Die erfindungsgemäßen Mercaptoalkohole und ester der Formel (I) werden erfindungsgemäß in an sich bekannter Weise hergestellt. Bei ihrer Herstellung geht man von den monoolefinischen Aldehyden und Ketonen der nachstehend angegebenen Formel (II) aus. Durch Addition von Thioessigsäure entstehen die β-Acetylthiocarbonylverbindungen der nachstehend angegebenen Formel (III):

$$R_1 - C = CH - C - R_2$$
 \parallel
 O
(II)

$$R_1 - C - CH_2 - C - R_2$$
 (III)
 $R_1 - C - CH_3 - C - R_3$ (III)
 $R_1 - C - CH_3 - C - R_3$

Die Addition von Thioessigsäure kann mit oder ohne Verwendung eines Katalysators und bei mäßigen Temperaturen durchgeführt werden. Die β-Acetylthioaldehyde und -ketone werden zu einer Natriumborhydridlösung zugegeben, wobei Verbindungen der Formel (I), worin R₁ Acetyl bedeutet, entstehen. Durch Behandlung dieser Acetate mit einem Überschuß eines niedrigsiedenden Alkohols, der eine katalytische Menge an trockenem Chlorwasserstoff enthält, entstehen die Mercaptoalkohole der Formel (I), worin R₁ Wasserstoff bedeutet. Diese können mit Formylacetat oder mit einem Gemisch aus Ameisensäure und Essigsäureanhydrid zu den Formiaten der Formel (I), worin R₁ Formyl bedeutet, verestert werden.

Formylacetat und Gemische aus Ameisensäure und Essigsäureauhydrid können nach W. Stevens und A. van Es. Rec. Trav. Chim., 83, 863, 1287 (1964), leicht hergestellt werden.

Die Erfindung wird durch die folgenden Beispiele näher erläutert.

Beispiel 1

Herstellung von 3-Mercapto-3-methylbutyl-acetat (lb)

a) Herstellung von 3-Acetylthio-3-methylbutanal

Zu 38 g 3-Methylbut-2-enal wurden langsam unter Rühren 25 g Thioessigsäure zugegeben. Die Reaktion wurde in einer Stickstoffatmosphäre durchgeführt, während die Temperatur zwischen 26 und 32°C 10 gehalten wurde. Nach dem Stehenlassen über Nacht wurde die Reaktionsmischung unter vermindertem Druck destilliert, wobei man 63 g (87%) 3-Acetylthio-3-methylbutanal erhielt. Siedepunkt (Kp) 54 bis 55°C/1.33 mbar. ng = 1.4810.

b) Herstellung von 3-Mercapio-3-methylbutyl-acetat

In 50 ml Methanol wurden 32 g 3-Acetylthio-3-methylbutunal gelöst. Durch einen Tropstrichter wurde eine 20 Lösung von 3.5 g NaBH, und 0.3 g 1:aOCH, in 50 ml Methanol zugetropft und unter Rühren wurde die Temperatur der Reaktionsmischung durch Kühlen mit Eiswasser zwischen 20 und 25°C gehalten. Nachdem die NaBH.-Lösung zugegeben worden war, wurde die Mischung eine Stunde lang gerührt, worauf ein gleiches Volumen Wasser unter Rühren zugegeben und die Mischung zweimal mit n-Pentan extrahiert wurde. Der Pentanextrakt wurde mit einer wäßrigen Natriumchloridlösung gewaschen und mit Natriumsulfat getrocknet. 30 Nach dem Eindampfen der getrockneten Lösung wurde der Rückstand destilliert, wobei man 25 g (77%) 3-Mercapto-3-methylbutyl-acetat erhielt. Kp 39-40°C/ 1.33 mbar. $n_2^{\infty} = 1.4616$. Fruchtige, schwefelige, etwas zwiebelartige Note, schweißartig.

Beispiel 2

Herstellung von 3-Mercapto-3-methylbatyl-formiat (la)

Eine Mischung von 21.5 g Essigsäureanhydrid und 10.8 g Ameisensäure wurde 1.5 Stunden lang auf 45°C erhitzt. Nach dem Kühlen wurde 1.7 g Pyridin zugegeben und anschließend wurden unter Rühren 19.5 g 3-Mercapto-3-methylbutylalkohol innerhalb von 45 5 Minuten zugegeben.

Die Temperatur der Reaktionsmischung stieg langsam auf 45°C. Nachdem die Zugabe beendet war, wurde die Reaktionsmischung 4 Stunden lang bei 45°C gehalten und danach auf Zimmertemperatur abgekühlt. 50 Sie wurde in Äther gelöst, fünfmal mit 3% iger wäßriger Natriumbicarbonatlösung gewaschen und schließlich mit einer Natriumchloridlösung bis zur Neutralität gewaschen. Die Ätherlösung wurde mit Natriumsulfat getrocknet, fütriert und eingedampft. Nach der Destillation des Rückstandes erhielt man 21.5 g (90%) 3. Mercapto-3-methylbutylformiat. Kp 30 bis 31°C/1.33 mbar. $n_{s}^{\infty} = 1.4610$. Sehr kräftige, schwefelige Röstnote, wenig fruchtig.

Das als Ausgangsverbindung verwendete 3-Mercapto-3-methylbutanol kann hergestellt werden nach dem
in J. Med. Chem., 14 (1971), S. 868 bis 872, beschriebenen
Verfahren (d. h. durch Reduktion von 3-Mercapto-3methylbuttersäure mit LiAl 14, zu dem entsprechenden
Alkohol) oder durch Hydrolyse von 3-Mercapto-3-methylbutyl-acetat nat ECF auf die nachstehend beschriebene Weise:

Es wurden 38 g 3-Mercapto-3-methylbutyl-acetat in

6

200 ml Methanol, das 1% trockenen Chlorwasserstoff enthielt, gelöst. Nach dem Stehenlassen über Nacht wurde die Lösung mit festem Natriumcarbonat neutralisiert. Das Methanol und das Methylacetat wurden bei Zimmertemperatur/16 mbar abdestilliert. Der Rückstand wurde in Diäthyläther gelöst, bis zur Neutralität gewaschen, über Natriumsulfat getrocknet und eingedampft. Nach der Destillation des Rückstandes erhielt man 26 g (93%) 3-Mercapto-3-methylbutanol, Kp 45 bis 46° C/2 mbar. $n_c^\infty = 1.4792$.

· Beispiel 3

Herstellung von 4-Mercapto-4-methylpent-2-yl-acetat (ld)

4-Acetylthio-4-methylpentan-2-on (hergestelltnach R. Brown, W. E. Jones und A. R. Pinder, J. Chem. Soc., 1951, Seite 2123) wurden in 25 ml Methanol gelöst. Durch einen Tropftrichter wurde eine Lösung von 1945 g NaBH₄ und 0.1 g NaUCH₃ in 25 ml Methanol zugetropft, wobei die Temperatur der Reaktionsmischung durch gelegentliches Kühlen mit Eiswasser zwischen 10 und 25°C gehalten wurde. Nach dem Stehenlassen über Nacht wurde die Reaktionsmischung mit einem gleichen Volumen Wasser verdünnt und zweimal mit n-Pentan extrahiert. Der Pentanextrakt wurde mit einer wäßrigen Natriumchloridlösung bis zur Neutralität gewaschen und eingedampft. Nach der Destillation des Rückstandes erhielt man 19 g (52.5%) 4-Mercapto-4-methylpent-2-yl-acetat, Kp 37 bis 39°C/ 1.33 mbar, $n_{z}^{sc} = 1.4530$. Fruchtige (z. B. grapefruitartige) schwefelige Note, einigermaßen teerartig, schweißartig.

Beispiel 4

Herstellung von 4-Mercapto-4-methylpent-2-yl-formiat (le)

Eine Mischung von 12,3 g Essigsäureanhydrid und 6.2 g Ameisensäure wurde eine Stunde lang auf 40°C erhitzt. Nach dem Abkühlen auf 20°C wurden 1 g Pyridin und anschließend unter Rühren innerhalb von 10 Minuten 15 g 4-Mercapto-4-methylpentan-2-ol zugegeben. Die Temperatur der Reaktionsmischung stieg langsam auf 28°C. Nach dem Stellenlassen über Nacht wurde die Mischung in Diäthyläther gelöst, 5mal mit 3%iger wäßriger NaHCO: Lösung gewaschen und danach mit wäßriger NaCl-Lösung bis zur Neutralität gewaschen. Die Ätherlösung wurde mit Natriumsulfat getrocknet und eingedampft. Durch Destillation des Rückstandes erhielt man 10.5 g (50%) 4-Mercapto-4methylpent-2-yl-formiat. Kp 30 bis 32°C/1.53 mbar. $n_h^{\infty} = 1.4564$; fruchtiges Aroma, schwefelig, etwas buccuartig.

Das als Ausgangsverbindung verwendete 4-Mercapto-4-methylpentan-2-ol nach dem in J.A.C.S., 93 (1971). S. 676 bis 684. beschriebenen Verfahren hergestellt werden aus Mesityloxid und Thioessigsäure und anschließent e Reduktion mit LiAlH4 zu 4-Mercapto-4-methyl-2-pentanol. Es kann aber auch hergestellt werden durch Hydrolyse von 4-Mercapto-4-methyl-2-pentyl-acetat mit HCl auf die nachstehend beschriebene Weise.

32 g 4-Mercapto-4-methyl-pent-2-yl-acetat wurden in 200 ml Methacol, das 1% trockenen Chlorwasserstoff enthielt, gelöst. Nach dem Stehenlassen über Nacht wurde die Reaktionsmischung mit festem Natriumearbonat neutralisiert. Das Lösungsmittel und das Methylacetat wurden bei Zimmertemperatur/16 mbar abdestil-

liert. Der Rückstand wurde in Diäthyläther gelöst, bis zur Neutralität gewaschen über Natriumsulfat getrocknet und eingedampft. Durch Destillation des Rückstandes erhielt man 14 g (57.0%) 4-Mercapto-4-methylpentan-2-ol. Kp 32 (71.33 mbar. $n_{\odot}^{ss}=1.4724$.

Beispiel 5

Herstellung von 3-Mercapto-3-methyloct-1-yl-acetat

a) Herstellung von 3-Acetylthio-3-methyloctanai

Zu einer Mischung von 98 g 3-Methyloct-2-enal und 13 25 mg Benzoylperoxid wurden unter Rühren und gelegentlichem Kühlen 64 g frisch destillierte Thioessigsäure zugegeben. Nach 5xtilndigem Sieden unter Rückfluß wurde die Mischung unter vermindertem Druck durch eine 20-em-Vigreux-Kolonne destilliert. 20 wobei man 62.5 g (41.3%) 3-Acetylthio-3-methyloctanal. Kp 100 bis 112 C/0.67 mbar, erhielt.

b) Hersfellung von 3-Mercapto-3-methyloct-1-yl-acetat

Hine Lösung von 6 g Natriumborhydrid und 1 g 25 Natriummethylat in 150 ml Methanol wurde unter Rühren zu einer Lösung von 65 g Acetylthioaldehyd in 150 ml Methanol zugegeben, während die Temperatur durch Kühlen zwischen 20 und 25 C gehalten wurde. Nach weiterem 3stündigem Rühren bei Zimmertempe- in ratur wurde die Reaktionsmischung 30 Minuten lang auf 60 C erhitzt. Anschließend wurde das Methanol unter vermindertem Druck entfernt und der Rückstand mit 100 ml Wasser gewaschen. Die abgetrennte Wasserschicht wurde dann zweimal mit 100 ml Äther 35 extrahiert. Die vereinigten organischen Schichten wurden mit Wasser gewaschen und danach über Natriumsulfat getrocknet. Nach dem Filtrieren und Verdampfen des Lösungsmittels wurde der Rückstand unter vermindertem Druck durch eine 20-cm-Vigreux- 40 Kolonne destilliert, wobei man 20 g (30.4%) 3-Mercapto-3-methyloct-1-yl-acetat erhielt. Kp 92 bis 94 C/ 0.4 mbar, $n_s^{\infty} = 1.4634$; fruchtiges Aroma, schwefelig. etwas grünartig.

Anwendungsbeispiel I

Durch Mischen der nachstehend angegebenen Komponenten wurden zwei Kompositionen A und B hergestellt.

Komponenten	A	В
Schwarzer Johannisbeeren- extrakt, konzentriert (g)	500	500
Schwarzer Johannisbeeren- knospenextrakt (g)	493,97	493,96
»lie de vin«-Öl (g)	1	1
Kassia-Öl (g)	0.01	10,0
»Petitgrain«-Öl (g)	0,02	0,02
Vanille-Extrakt (g)	5	.5
3-Mercapto-3-methylbutanol (g)	-	0,01

Tede der beiden vorgenannten Kompositionen wurde in einer Konzentration von 1 g/l in einer 10% igen Zuckerlösung gelöst, die pro Liter 1.5 g Zitronensaure enthielt. Die dabei erhaltenen Lösungen wurden von einer Geschmackstestgruppe miteinander verglichen. Die Geschmackstestgruppe bevorzugte die Lösung der Komposition B, weil diese am deutlichsten den charakteristischen Geschmack und das charakteristische Aroma von schwarzen Johannisbeeren batte.

Anwendungsbeispiel II

Durch Mischen der nachstehend angegebenen Komponenten wurden zwei weitere Kompositionen C und D hergestellt.

Komponenten	A	В	
Konzentrierter Kaffee-Extrakt	500	500	
Frischer wäßriger Kaffee- Extrakt (g)	300	300	
Kaffeedestillat (g)	20C	200	
3-Mercapto-3-methylbutylacetat	-	0,01	

Jede der beiden vorgenannten Kompositionen wurde in einer Konzentration von 1 g/l in einer 10%igen Zuckerlösung gelöst. Die dabei erhaltenen Lösungen wurden von einer Geschmackstestgruppe miteinander verglichen. Die Geschmackstestgruppe bevorzugte die Lösung der Komposition D. weil diese am deutlichsten den charakteristischen Kaffeegeschmack und das charakteristische Kaffeearoma hatte.